

Exegetische Überlegungen zu 1. Korinther 3,9–11

Stichworte zum Kontext

1. Korintherbrief

- ✚ Parteienstreitigkeiten aufgrund der Bindung der Gemeinde an unterschiedliche Lehrer (Apollos, Paulus)
- ✚ Soziale Heterogenität der Gemeinde (Mehrheit aus den unteren Schichten, einige Reiche)
- ✚ Ethnische Heterogenität der Gemeinde (Mehrheit von sog. «Heidenchristen», Minderheit von Judenchristen)
- ✚ Hochhaltung der Weisheit als Quelle des Heils durch einige Korinther (vs. Verkündigung des Paulus / Torheit des Kreuzes).
- ✚ Im Gegensatz zu den (nicht verständigen) «Psychikern» haben die «Pneumatiker»
 - ein präsentisches Heilsverständnis,
 - ein individualistisches Weisheitsstreben und Vollendungsbewusstsein und
 - gehen von einem Pneuma-Soma-Dualismus aus.
- ✚ Paulus hält diesen Tendenzen in Korinth das Kreuz Christi entgegen, das alle menschlichen Statusindikatoren und Werteparameter invertiert. Er betont, dass Weisheit und Erkenntnis nicht nur einigen wenigen Geistbegabten, sondern (als Charismen) *allen* zugänglich sind.

1Kor 1,10–4,21: Spaltungen in der Gemeinde / Parteienstreit (die Weisheit und das Kreuz)

- ✚ Paulus reflektiert das Amtsverständnis der Verkündiger und Lehrer und versucht deren Verhältnis zur Gemeinde zu klären
- ✚ 1Kor 3,5 – 4,21: Aufgabe und Bedeutung des Apostels und der Lehrer
 - 1Kor 3,5–9: Überschätzung vs. tatsächliche Bedeutung der Apostel in Korinth
 - 1Kor 3,6–17: Deutung anhand verschiedener Metaphern: V.6–8: Pflanzung; V.10–15: Bau; V.16f: Tempel

«Mitarbeiter Gottes» (3,9)

3,9 θεοῦ γὰρ ἐσμὲν συνεργοί, θεοῦ γεώργιον, θεοῦ οἰκοδομή ἐστε.

- Das vorangestellte Genitiv-Attribut «θεοῦ» betont, dass sie alle gleichermaßen *Gottes* Mitarbeiter sind und die Gemeinde allein *Gottes* (und nicht eines Missionaren) Ackerland bzw. Bau ist.
- Alle «Mitarbeiter» Gottes sind unter sich eins. Sie stehen alle im Dienst desselben Herrn. Keiner der Mitarbeiter wirkt auf eigene Faust.
- συνεργοί: Ist damit die Gemeinschaft der «Arbeitenden» untereinander gemeint [die Arbeitenden stehen miteinander im Dienst Gottes] oder diejenige mit Gott? Grammatikalische Argumente sprechen für die zweite Variante: Der den συνεργοί zugeordnete Genitiv (θεοῦ) bezeichnet die Relation, in der die Arbeitenden stehen: Somit ist hier die Mitarbeit *mit* Gott gemeint. «Mitarbeiter» *beteiligen* sich an Gottes Tun.
- Der Ausdruck συνεργοί geht also noch weiter als die «Diener» (διάκονοι) in 1Kor 3,5.
- Zur Mitarbeit mit Gott vgl. schon 1Kor 3,6!
- Die Arbeitenden sind nicht aus sich selber etwas, sondern weil sie Mitarbeitende Gottes sind.
- Betont wird: Der Mensch ist *nichts mehr* als Mitarbeiter Gottes und als solcher Gott gegenüber verantwortlich.
- «Mitarbeit» woran? An Gottes Werk, an der neuen Schöpfung der Gemeinde, ...

Weiteres zu 3,9:

- γεώργιον / οἰκοδομή: Ackerfeld und Bau sind nicht statische, sondern dynamische Größen: Das Ackerland / der Bau befindet sich im Prozess des Wachsens, Aufbaus.
- Die Kombination der beiden Metaphern vom Pflanzen und vom Bauen ist auch atl (v.a. Jer) belegt, um Gottes souveränes eschatologisches Heilshandeln an seinem Volk zu veranschaulichen. Paulus überträgt diese Metaphern auf das neue Gottesvolk.
- θεοῦ οἰκοδομή ἐστε: Das Bild meint die *Gemeinde* als Ganze, nicht einzelne Gemeindeglieder.

Jeder Bauende trägt Verantwortung für sein Tun (3,10).

3,10 Κατὰ τὴν χάριν τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων θεμέλιον ἔθηκα,
ἄλλος δὲ ἐποικοδομεῖ.
ἕκαστος δὲ βλέπῃ πῶς ἐποικοδομεῖ.

- V.10c ist Schlüsselvers der Perikope: Der Zeitwechsel ins Präsens betont die Allgemeingültigkeit der Mahnung.
- Der Prozess des Aufbaus ist noch im Gange. Es kommt letztlich darauf an, dass *ein jeder* zusehe, *wie* er darauf aufbaut.
- Angesprochen sind nun die lokalen Verantwortungsträger in der korinthischen Gemeinde.

Weiteres:

- «ἄλλος»: Es bleibt offen, wer gemeint ist: Apollos (am wahrscheinlichsten)? Petrus/Kephas-Gruppe (kaum wahrscheinlich)?
- «Κατὰ τὴν χάριν τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι»: Die Gnade wird nicht pauschal verteilt, sondern spezifisch dem Apostel gegeben als besondere Vollmacht und Autorität zum Dienst am Bau / an der Gemeinde.
- «σοφὸς ἀρχιτέκτων»: Paulus reklamiert hier für sich selber «Weisheit», wobei er sich damit immer auf den Gekreuzigten (als die von ihm verkündigte Weisheit) bezieht.
- «θεμέλιον ἔθηκα»: Mit dem «Fundament» ist die Gemeindegründung / Evangeliumsverkündigung gemeint. → Kritik an denen, die die Weisheit (statt den Gekreuzigten) für grundlegend halten.
- «θεμέλιον ἔθηκα» impliziert, dass alles «Wirken der Lehrer ... nur dann Sinn und Recht [hat], wenn es auf dieses grundlegende Wirken des Apostels bezogen bleibt und sich als Weiterführung der apostolischen Verkündigung versteht.» (W. Schrage, 1. Kor, EKK VII/1, 297)
- Niemand kann das Fundament umgehen oder auswechseln, das der Apostel gelegt hat. → Darin ist die Mahnung begründet, Achtsamkeit zu üben beim Aufbauen!
- In der Wirkungsgeschichte wird das Verhältnis zu Mt 16,18 diskutiert: Ist V.10a Polemik gegen Petrus / die Kephas-Gruppe? Da Mt 16,18 aus späterer Zeit stammt und da 1Kor 3,10 sehr allgemein gehalten ist, ist dies sehr unwahrscheinlich.
Thomas versucht es so: *Non ergo solus Christus est fundamentum*; sondern es sei von einem *duplex fundamentum* die Rede, das verschiedene Funktionen habe. Chrysostomus betont, dass Fundament und Bau eine nicht zu trennende Gemeinschaft bilden.

Jesus Christus ist das bereits gelegte Fundament (3,11).

3,11 θεμέλιον γὰρ ἄλλον οὐδεὶς δύναται θεῖναι παρὰ τὸν κείμενον,
ὅς ἐστιν Ἰησοῦς Χριστός.

- Vgl. 1Kor 1,30; 2,1–5: Paulus will nichts anderes wissen als den Gekreuzigten.
- Jesus Christus (als Gekreuzigter) ist das Fundament, nicht menschliche Weisheit.
- Das gelegte Fundament ist nicht eine Privatmeinung des Paulus, sondern der Gekreuzigte selbst. → Rivalitäten über fundamentale Positionen sind ausgeschlossen.
- Der Apostel ruht auf Christus als Heilsgrund. Sein Apostolat ist Christus unlösbar zugeordnet.
- Das Entscheidende ist nicht der Verkündiger, sondern das Verkündigte.
- «θεμέλιον ... τὸν κείμενον»: Die passive Form betont die Unantastbarkeit und Tragfähigkeit dieses Fundaments. Nur Jesus Christus kann die Basis und Stabilität der Gemeinde verbürgen.